



Ascher Rundbrief



Folge 7

Juli 1985

37. Jahrgang

Kritik am Rundbrief und am Heimatverband

Eine Bestandsaufnahme von Karl Tins

Liebe Rundbriefleser,
liebe Ascher Landsleute!

Lesen Sie bitte aufmerksam den Bericht „Kleines Ascher Heimattreffen am 9. Juni in Nürnberg“ im Inneren dieser Ausgabe. Darin wird sowohl am Ascher Rundbrief als auch an der Arbeit des Ascher Heimatverbandes Kritik geübt. Sie ist ernst zu nehmen, weil sie aus der Feder eines Mannes stammt, der viele Jahre die Geschicke des Heimatverbandes bestimmte und der durch seinen Einsatz in den entscheidenden Jahren einen großen Anteil an dem hat, was durch den Verband geschaffen wurde. Es ist Adolf H. Rogler, der da seinem Herzen Luft macht, von allen, die ihn und seine Arbeit kennen, sehr geschätzt und vom Heimatverband des Kreises Asch mit der „Alberti-Medaille“ geehrt.

In einem Schreiben an den Ascher Rundbrief vertiefte er seine in Nürnberg ausgesprochenen Gedanken. Er teilte uns mit, daß seines Wissens der Rundbrief mehr und mehr kritisiert wird, daß er die Ascher und die Bewohner der angrenzenden Orte kaum noch anspreche und außer den Todesanzeigen kaum noch interessieren könne. Es müsse frischer Wind in seinen Seiten aufkommen; Füller, deren Inhalte in den Tageszeitungen zu lesen sind, sollte der Rundbrief nicht bringen.

Dem Ascher Heimatverband wird Lethargie und seinem Vorstand Führungsschwäche angekreidet. Rogler verweist in diesem Zusammenhang auf den Einsatz und die Leistungen der Vorsitzenden der Haslauer und der Wernersreuther Heimatgruppen, Rudolf Mähner und Prof. Herbert Braun.

Die Worte Adolf H. Roglers dürfen nicht überhört werden, auch wenn der Vorsitzende des Heimatverbandes und der Herausgeber des Ascher Rundbriefes, als „Einmannbetrieb“ also Karl Tins, der Sohn des Rundbrief-Gründers Dr. Benno Tins, ihnen nicht in allen Punkten zustimmen kann.

Es soll versucht werden, im Nachfolgenden in aller Kürze eine Art „Bestandsaufnahme“ vorzunehmen, anhand derer sich alle Leser des Ascher Rundbriefes, die ja zum Teil auch Mitglied des Ascher Heimatverbandes sind, ein Bild von der augenblicklichen Situation machen können. Eine Bitte vorweg: gehen Sie, liebe Leser, nach der Lektüre dieses Artikels nicht schweigend zur Tagesordnung über, sondern schreiben Sie uns

Zustimmung oder Kritik: ganz gleich, was kommt. Wir wollen wissen, woran wir sind.

1) Der Ascher Rundbrief

Dies ist die dritte Ausgabe, die nicht mehr vom Rundbrief-Gründer Dr. Benno Tins selbst gestaltet wird. Er hat diese Aufgabe alters- und krankheitshalber seinem Sohn Karl Tins übertragen, der nun, zu seiner vielen sonstigen Arbeit, auch noch als „Rundbrief-Macher“ zu fungieren hat. Er tut dies gerne, obwohl er weiß, daß er weder das journalistische Handwerkszeug seines Vaters besitzt noch das Wissen um viele Geschehnisse in seiner Ascher Heimat. Er war bei der Vertreibung 12 Jahre alt, gehört also gerade noch zu der sogenannten „Erlebnis-Generation“.

Wenn der Rundbrief einmal etwas später erscheint als gewohnt, steht das Telefon nicht still. Viele unserer Leser wollen den Grund der Verspätung wissen, manche lassen erkennen, wie sehr sie allmonatlich auf ihre Heimatzeitung warten. Die Abbestellungen bewegen sich in natürlichen Grenzen, die Auflage sinkt bei weitem nicht so stark wie bei anderen vergleichbaren Publikationen. Es gibt sogar Tage, da flattern uns zwei oder drei Neubestellungen auf den Tisch. Da die Auflage, die Ab- und Neubestellungen bei jeder Zeitung als Barometer für ihre Beliebtheit gelten, können wir uns der Meinung, der Rundbrief interessiere seine Leser nicht mehr, nicht anschließen. Für den geforderten „frischen Wind“ kann der Rundbrief-Macher alleine natürlich nicht sorgen. Die Beiträge von treuen Mitarbeitern, von den Lesern seit jeher geschätzt, sollten ebenso dazu beitragen wie das Material, das von außen, von der Sudetendeutschen Landsmannschaft oder ähnlichen Organisationen, auf den Rundbrief-Redaktionstisch kommt.

Der Vater des Ascher Rundbriefes, Dr. Benno Tins, war im März dieses Jahres 82 Jahre alt. Er hat noch nie viel Wert auf Ehrungen und Dankesworte gelegt, weshalb wir den „Generations-Wechsel“ ohne viel Aufhebens vollzogen haben. Die Arbeit an seinem geliebten Rundbrief war ihm in den beiden letzten Jahren immer schwerer gefallen, so daß er erleichtert durchatmete, als ihm die Verantwortung abgenommen wurde. Nicht, daß er tatenlos zusieht, wie es weitergeht: mancher Beitrag kommt noch aus seiner Feder, er liest die Korrekturen von A—Z

und hilft mit, wo er kann. Er ist aber auch froh darüber, daß er nicht mehr, wie früher, gar so eingespannt ist.

Sorge bereitet die Kostenentwicklung. Die Bezugsgebühren decken die Herstellungs- und die Versandkosten nicht mehr; wer meint, die Familie Tins verdiente sich am Ascher Rundbrief eine goldene Nase, ist gründlich auf dem Holzweg. So wird künftig darüber nachgedacht werden müssen, auf welche Weise die ständig steigenden Kosten aufgebracht werden können. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß es den Rundbrief auch in Zukunft geben wird. Es ist möglich, daß sich an seinem Inhalt das eine oder das andere ändern wird. Nicht verändern wird sich seine Generallinie: den Landsleuten aus dem ganzen Ascher Kreis als Bindeglied zu dienen und gleichzeitig als Informationsquelle für Nachrichten aus der Heimat und über die Heimat.

2) Der Heimatverband

Um es gleich zu sagen: wer vom Heimatverband des Kreises Asch e. V. mit Sitz in Rehau spektakuläre Aktionen erwartet, wird enttäuscht sein. Das, was beispielsweise von der Heimatgruppe Haslau oder von unseren Wernersreuther Landsleuten in jüngster Zeit vollzogen wurde, ist für den Heimatverband des Kreises Asch längst Vergangenheit. Seit 30 Jahren gibt es die Patenschaften mit den Städten Selb und Rehau, ebenso lange mit den Landkreisen Hof und Rehau bzw. Wunsiedel. Der Heimatverband verfügt über eine liebevoll betreute Heimatsstube in Rehau und über ein funktionierendes Archiv in Selb.

Der Vorsitzende des Heimatverbandes, Karl Tins, weiß jedoch, daß ihn manche Kritik nicht zu Unrecht trifft. Gerade in letzter Zeit wurden kaum Vorstandssitzungen abgehalten, Querelen in der erweiterten Vorstandschaft taten ein übriges, die Arbeit für den Heimatverband nicht gerade zu einem Quell reiner Freude werden zu lassen. Wegen dieser Querelen sind Karl Gößler, der Karteiführer und der stellvertretende Vorsitzende Helmut Klaubert von ihren Ämtern zurückgetreten. Da eine Weiterarbeit des Heimatverbandes ohne die Mitarbeit gerade dieser beiden Männer nicht denkbar ist, muß mit allen Mitteln versucht werden, sie bei der Stange zu halten. Die Arbeit des Verbandes muß künftig wieder von einer Atmosphäre des Vertrauens und der gegenseitigen Achtung getragen sein. Dabei spielt es überhaupt keine Rolle, ob der Vorsitzende nun Karl Tins heißt oder anders. Im Gegenteil: ein neuer Vorsitzender, möglichst aus dem Raume Selb/Rehau, könnte wertvolle Impulse geben.

Hierüber wird demnächst gesprochen werden müssen.

Natürlich ruhte die Arbeit des Heimatverbandes in der Zeit, in der er scheinbar in Lethargie lag, nicht. Es befinden sich ein Bildkalender und die Herausgabe einer Mundartsammlung in Vorbereitung, die Arbeiten an einem Stadtplan von Asch gehen weiter. In Kürze wird mit der Vorbereitung des Heimattreffens und Vogelschießens 1986 begonnen werden. Genug Arbeit also für die paar Getreuen, die sich allen Widrigkeiten zum Trotz nicht zum Aufgeben entschlossen haben.

Die Gedanken über die Zukunft des Heimatverbandes, vor allem darüber, wie man neue Mitglieder aus jüngeren Jahrgängen gewinnt, müssen in Ruhe und ohne Illusionen ausdiskutiert werden.

Kurz erzählt

Eine musikalische Familie

Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ wurde kürzlich in Bonn unter der Leitung von Thomas *Neuhoff* aufgeführt. In der Bonner Presse war darüber u. a. zu lesen: „... Dem Dirigenten gelang es, die musikalische Spannung über den ganzen Abend hinweg trotz der enormen Hitze im überfüllten Kirchenraum bruchlos durchzuhalten. Großer Beifall belohnte alle Mitwirkenden.“ Die Zuhörer erzwangen sich sogar — eine bei solchen Aufführungen wohl seltene Ausnahme — die Wiederholung des Schlusschores.

Der 28jährige Dirigent *Neuhoff* ist ein Enkel des Organisten Kurt Freitag, der in der Ascher Musikwelt in den zwanziger Jahren eine große Rolle spielte. Die Älteren unter unseren Lesern erinnern sich wohl meist noch — manche sangen sogar selbst unter seiner Leitung mit — an die Aufführungen „Die Jahreszeiten“, „Die Schöpfung“ und anderer Werke. Trotzdem zur Gedächtnis-Auffrischung: Kurt Freitag kam vom Konservatorium Leipzig als Organist an die evangelische Kirche nach Asch, heiratete dort Rola, die Tochter des nachmaligen Bürgermeisters Tins. Die ältere der beiden Töchter aus dieser Ehe, Helga *Neuhoff*, ist die Mutter des Dirigenten der erwähnten Bonner Aufführung. Th. *Neuhoff* trat also mit Erfolg in die Fußstapfen seines Großvaters und hat sich in der Musikwelt der Bundeshauptstadt schon einen Namen gemacht. Glimmt da nicht in manchem Herzen älterer Ascher noch ein längst vergessenes Fünkchen Lokalpatriotismus auf?

Auszeichnung für einen Mitarbeiter

Der aus Schönbach stammende Landsmann Dr. Wilhelm *Jäckel*, geb. 25. 1. 1910, von dem der Rundbrief bereits wiederholt berichtete, erhielt von der „Arbeitsgemeinschaft für Werbung, Markt- und Meinungsforschung“ (*Abkürzung AWMM*) für seinen im Ascher Rundbrief erschienenen Beitrag „Die Egerländer aus Asch“ (Die Darlegungen standen unter diesem Titel auf der ersten Seite des Juli-Rundbriefs 1984) den *AWMM-Autorenpreis* 1985 verliehen. Er wurde ihm in der Festsitzung des diesjährigen *AWMM-Kongresses* überreicht,

Niemand kann heute voraussehen, ob es gelingt, den Verband über einen gewissen, vom Alter seiner Mitglieder abhängigen Zeitpunkt hinaus am Leben zu erhalten. Die Bemühungen um ein langfristiges Überleben müssen verstärkt werden, und da ist nicht nur die Vorstandschaft aufgerufen. Da sind alle Landsleute gefordert, sich nicht auszuschließen.

Es hätte keinen Sinn, bei einer Bestandsaufnahme wie dieser in Euphorie auszubrechen und zu sagen, es wird schon alles von selbst gut werden. Es wäre aber auch falsch zu meinen, der Ascher Rundbrief und der Heimatverband hätten keine Zukunft. Wenn an beidem ernsthaft gearbeitet wird, wird das Ergebnis überprüfbar und befriedigend sein. Aber auch *nur* dann.

der vom 3. bis 6. Mai d. J. in Luxemburg stattfand. Der *AWMM* gehören in 88 Ländern aller fünf Erdteile über 100 000 Mitglieder an. Sie ist nach schweizerischem Recht konstituiert und im Handelsregister des Kantons Sankt Gallen eingetragen. (Der Beitrag „Die Egerländer aus Asch“ in der Juli-Folge unseres 36. Jahrgangs fand damals ob seiner umfassenden Gründlichkeit bei der Rundbrief-Leserschaft besondere Beachtung, wie aus seinerzeitigen Zuschriften hervorging.)

Jahreshauptversammlung der Sektion Asch

Die 107. ordentliche Jahreshauptversammlung der Sektion Asch e. V. des Deutschen Alpenvereins findet am 30./31. August und 1. September 1985 in See in Tirol statt. Folgendes Programm ist vorgesehen:

Freitag, 30. August 1985

Ankunft der Mitglieder und Gäste

Samstag, 31. August 1985

10.00 Uhr 90-Jahr-Feier der Ascher Hütte mit hl. Messe, Festansprache und gemeinsamem Lied.

19.30 Uhr Festabend im Hotel Mallaun

Sonntag, 1. September 1985

9.00 Uhr Hauptversammlung mit Neuwahlen im Hotel Mallaun.

Acht Seiten „Roßbach“

Die Sudetendeutsche Verlagsgesellschaft m.b.H. in München gibt die Monatszeitschrift „Unser Sudetenland“ heraus. Ihre Mai-Nummer befaßt sich auf acht Seiten ausschließlich mit *Roßbach* und leitet ihre Mitteilungen hierüber mit dem Satz ein: „In diesem Heft berichten wir in Wort und Bild über die Weberei daheim im *Roßbacher* Raum und über die *Roßbacher* Weberstuben heute im fränkischen *Rehau*.“ Die zweite Seite ist unter dem Titel „Die Weberei im *Roßbacher* Raum“ dem Text des *Roßbacher* Heimatkundlers Karl Krauß gewidmet und zeigt bereits zwei *Roßbacher* Gesamtbilder sowie als drittes die *Roßbacher* Turnhalle. Das Titelblatt und die weiteren sechs Seiten sind ausgefüllt von interessanten Aufnahmen, beginnend mit einem Großbild „Ein traditioneller Beruf: Der Handwerker“ und von der dritten Seite an mit Orts- und Teppichbildern einprägsamster

Art. („Unser Sudetenland“ war in früheren Jahren Beilage auch des „Ascher Rundbriefs“, wurde dann freilich nach einer Rundfrage unter den Beziehern selbst zugunsten der Erweiterung des Rundbriefs aufgelassen.)

Busfahrt in die Heimat

Auf vielseitigen Wunsch führt das *RVS-Reisebüro* Petra Hofmann, 8670 Hof/Saale, Marienstraße 65 nochmals in diesem Jahr am 15. September 1985 eine Fahrt in die Heimat durch.

Auch diesmal geht es wieder durch das Egerland. Erste Station ist Eger. Hier werden der Marktplatz und das Wallensteinmuseum besucht.

In Karlsbad wird zu Mittag gegessen. Dort gibt es Einkaufsmöglichkeiten, da viele Geschäfte auch am Sonntag geöffnet haben.

Weiterfahrt dann nach Asch, vorbei am Goethe-Stein zum Hotel Löw zum Kaffeegedeck.

Freizeit in Asch bis 20.00 Uhr. Für Übernachtungen in Hof wäre den auswärtigen Gästen auch das Reisebüro behilflich.

Der Preis für diese Fahrt beträgt 75,— DM. Darin sind Visagebühren und -beschaffung, sehr reichliches Mittagessen, Kaffeegedeck in Asch und natürlich die Busfahrt enthalten.

Anmeldungen bitte sofort an das *RVS-Reisebüro* unter der Telefonnummer: 0 92 81/8 79 00 in Hof/Saale. Sie bekommen dann sofort ein genaues Programm, Visaanträge und alles Notwendige zugeschickt. Letzter Anmeldetag muß wegen der Visabeschaffung der 5. September sein.

DER EGERLANDTAG 1985

findet am 31. August und 1. September 85 in Marktredwitz statt. Am Samstag wird der „Egerländer Heimatabend“ im Festzelt gestaltet. Hiefür wird ein Unkostenbeitrag von 4 DM erhoben. Es spielen bzw. singen die Original Oberpfälzer Musikanten, das Egerland-Duo, die Stubenmusik Heß und die Heimatsängerin Mimi Herold. Am Sonntag findet um 8 Uhr ein evangelischer Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Bartholomä, ein katholischer um 8.30 Uhr in der Herz Jesu-Kirche statt. Um 10 Uhr sammelt sich ein großer Festzug mit Trachten in der Barbarastraße neben der Kirche und geht ab 10.30 Uhr zur Großkundgebung am Marktplatz, die um 11 Uhr beginnt. Der Trachtenfestzug wird nachher seinen Weg weiter bis zum Festzelt nehmen, wo ein offenes Tanzen und Singen der Egerland-Jugend vor sich geht. Daß der Festakt ausnahmsweise bereits um 11 Uhr beginnt, darauf wird besonders hingewiesen.

Sterbende Volksgruppe in der ČSSR

Die Stadt *Asch* zählte am 1. 11. 1980 noch 594 Deutsche, das waren knapp 4,4 Prozent. Zum gleichen Zeitpunkt gab es in *Roßbach* noch 219 deutsche Einwohner (9 %) und in Haslau 113 (8,1 %). Die meisten sudetendeutschen Vertriebenen nahm Bayern auf. Hier betrachtet man die Sudetendeutschen neben (und nach) den Altbayern, Franken und Schwaben



Der „neue“ Ascher Hauptplatz

Landsmann Franz Weller aus Freising, Kepserstr. 29 (daheim Selber Straße 8), knipste vor wenigen Jahren diese aufschlußreiche Aufnahme. Was im einzelnen darauf zu sehen ist, das herauszuknobeln überlassen wir unserer Leserschaft. Nur

so viel: Auf der weiten Rasenfläche standen einst Häuser. Von ihr gehen u. a. aus:

Angergasse: Im rechten Drittel, beginnend zwischen den beiden Häusern ganz rechts mit den beiden Aufbauten an ihren linken Abschluß-Mansarden; Steingasse

in der rechten Hälfte beim „Prochers-Eck“; dann nach beiden Seiten die Hauptstraße, und ganz vorn ein Stück der Bachgasse, die am Zentral-Kino vorüberführte. Die meisten auf dem Bild sichtbaren Häuser sahen schon zu unserer Zeit so oder zumindest ähnlich aus.

als den „Vierten bayerischen Stamm“. Die Stadt München mit etwa 100 000 Sudetendeutschen ist die Stadt mit dem größten sudetendeutschen Bevölkerungsanteil in der Geschichte unserer Volksgruppe. Der Niedergang unserer Volksgruppenrechte spiegelt sich u. a. darin, daß es keine deutschen Schulen und Kindergärten, auch fast keine deutschsprachigen Gottesdienste und kulturellen Entfaltungsmöglichkeiten für unsere Volksgruppe in der heutigen ČSSR gibt. Man muß wohl zur Kenntnis nehmen, daß die sudetendeutsche Volksgruppe vor ihrem Volkstod steht. Auch hinsichtlich ihrer Altersstruktur kann man nur von einer sterbenden Volksgruppe sprechen. 1970 waren rund 50 v. H. ihrer Zugehörigen über 50 Jahre alt.

✱

Ein altes Bauerngeschlecht in Schildern

Im Juni-Rundbrief, Seite 73, stand unter dem Titel „Treffen der Schilderner und Mähringer Dorfgemeinschaft in Rebau“ ein Beitrag von Adolf Künzel zu lesen. In Zusammenhang damit erhielten wir von dem aus Schildern stammenden Landsmann Willi Michael, jetzt in 8673 Rebau, Unlitzstraße 23, drei Beiträge, mit deren Wiedergabe wir nachstehend beginnen. Sie fußen auf einem 1933 im Kirchenblatt der Pfarrgemeinde Asch erschienenen Beitrag.

Am 8. 2. 33 feierte Louis Wunderlich, Schildern Nr. 7, mit seiner Frau Louise geb. Fischer Goldene Hochzeit. Diesem seltenen Freudenfeste folgte jedoch sofort ein Trauerfall, denn am 14. d. M. holte Freund Hein den jüngsten Bruder Johann Wunderlich, Schildern Nr. 31, ab zu den Vätern. Beide, echte und rechte Bauern, entstammen der wohl noch einzigen uransässigen Familie Schilderns, die noch vom Mittelalter her im Besitze eines der

fünf allerdings im Laufe der Zeit geteilten Güter Schilderns ist, von denen bei der Teilung des Besitzes Albrecht von Schönberg am 10. März 1342 sein Schwager Hans von Utenhofen das „Schilderner Holz“ und dessen Neffe Berthold je einen Hof zu Unter- und Oberneuhäusern und in Schildern von drei Höfen den Zehent erhielt.

Die älteste noch vorhandene Urkunde über diesen Besitz ist ein Kaufbrief vom 17. April 1684, nach welchem der Hof aufgrund des Testamentes des Nicoll Wunderlich vom 2. April 1633 vom ältesten Sohn Paullus Wunderlich zu Oberreuth (Stammvater selig der drei Ascher Lehrer Wunderlich), seinem Schwager Erhardt Hofmann zu Friedersreuth (Stammvater auch der Roßbacher Hofmann Kantor, Buchbinder), Christoph Rödl, Richter zu Schildern, Erhardt Gößler daselbst und Ulrich Wagner zu Oberreuth, dem jüngsten Bruder und Schwager Johannes Wunderlich um 350 Gulden Kaiserl. W. verkauft wurde. Der bedeutendste Sproß dieser Familie war der letzte Besitzer des noch ungeteilten Hofes Johann Adam Wunderlich, Richter zu Schildern: ein sehr tatkräftiger Mann, der bestrebt war, das drückende Joch der Bauern zu erleichtern und offen gegen die oft unerträglichen Lasten der Grundherrschaft auftrat. Um sein Ziel zu erreichen, erbat er sich drei Audienzen beim Kaiser Josef II. Er flüchtete nach Selb und fuhr unter dem Schutz der Nürnberger Kaufmannsgilde als ihr Knecht nach Wien und hatte hier die erste Gelegenheit, dem Kaiser die Beschwerden des Bauernstandes zu übermitteln. Er führte als Richter in Schildern die Häusernumerierung durch und legte 1785 äußerst sorgfältig einen Kataster der Gemeinde Schildern an, zu der damals auch Oberneuhäusen, Teile von Lauterbach und der Ascher

Prex gehörten. Man muß über dieses Meisterwerk nur staunen, es ist bis in die kleinsten Teile durchgeführt, berechnet und sehr schön geschrieben.

Seine Söhne Johann Erhardt und Wolf Wunderlich teilten 1798 den Besitz. Wolfgang nahm zu dem neu erbauten oberen Haus auch die Hausnummer 7 mit und Johann Erhardt behielt das Stammhaus mit der neuen Hausnummer 31, zu dessen Bau seinerzeit auch Steine von der zerstörten Kirche verwendet wurden. Ein Fensterbogen dieses Kirchleins befindet sich auch in einer Mauer des Hauses Nr. 11.

2. SL-Landestreffen in Hessen

„40 Jahre Vertreibung — 40 Jahre Heimat in Hessen“ ist das Motto, unter dem das 2. Landestreffen der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Landesgruppe Hessen, steht, das in der ehrwürdigen Barock- und Domstadt Fulda am 10. und 11. August 1985 abgehalten wird.

KEIN RUNDBRIEF IM AUGUST

Wie in jedem Jahr, muß auch heuer eine Rundbrief-Folge ausfallen. Gerade in kleineren Betrieben — wie beispielsweise in der Druckerei Dr. Benno Tins Söhne — ist es schwierig, die Urlaube der Mitarbeiter unterzubringen, wenn nicht die Produktion erheblich eingeschränkt wird. Um aber auch diesen — ohnehin gegenüber Großbetrieben benachteiligten — Mitarbeitern ein paar zusammenhängende Urlaubstage zu ermöglichen, ist unsere Druckerei im August für 14 Tage geschlossen. Die nächste Rundbrief-Ausgabe erscheint deshalb im September. Wir bitten alle unsere Leser um Verständnis.



NACHRICHTEN - INFORMATIONEN

Der Heimat

HEIMATGRUPPE

die Treue

FRANKENHAUS
HALBGEBAU
HIRSCHFELD

HASLAU
LINDAU OTTENGRÖN

ROMMERSREUTH
NEUENGRÖN
STEINGRÖN

Liebe Landsleute,

der HASLAUER BRIEF Nr. 7 geht in den nächsten Tagen in Druck und wird anschließend unverzüglich versandt. Unser Alfred Baier hat ihn wieder zusammengestellt. Bilder vom diesjährigen Dettelbacher Treffen und neueste Aufnahmen aus Haslau (Haslau 40 Jahre nach uns) sprechen Bände. Dies als kleine Vorankündigung.

Nach unserem großen Heimattreffen 1985 und den damit verbundenen umfangreichen Arbeiten ist es in unserer Heimatarbeit vorübergehend etwas ruhiger geworden. Nach der Urlaubsphase wollen wir wieder aktiver werden, und der neu gewählte Ortschaftsrat wird im Herbst seine Arbeit aufnehmen. Es ist für 1986 einiges in Vorbereitung, und wir werden Euch rechtzeitig darüber informieren.

Die vorgesehene Bilderseite im Ascher Rundbrief Juli 1985 konnten wir nicht bringen. Die ausgewählten Bilder sind beim Sudetendeutschen Tag in Stuttgart abhanden gekommen. Wir werden versuchen, für den September-Rundbrief Ersatzbilder aufzutreiben. Sollten die beiden Alben irgendwie versehentlich mitgenommen worden sein, wären wir für Einlieferung sehr dankbar.

Rückblick in die Heimat

Im Juni-Rundbrief haben wir über das 60jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr von Haslau in 1935 berichtet. Heute wollen wir den Bericht — wie angekündigt — fortsetzen:

Die ordentliche Jahresversammlung 1901 fand am 20. Jänner im Gasthaus der Witwe Zimmermann statt. In der Versammlung waren als Vertreter der Gemeinde Bürgermeister Johann Silbermann und Gemeinderat Fabrikant Josef Palme erschienen. Wilhelm Sander und Hans Vogl wurden als Delegierte für den nächsten Bezirksfeuerwehrtag bestimmt. Im Bräuhaus fand am 24. März ein stark besuchter Familienabend statt, in der bei der Aufführung eines Theaterstücks die Darsteller Hans Vogl, Ignaz Fahrner, Hans Sander, Anna Pfeiffer, Pepi Lorenz und Frl. Fritsch allgemeines Lob erhielten. Die Inspizierung unserer Feuerwehr erfolgte am 1. Sept. durch den Bezirksverbandsobmann Julius Merz aus Asch und dem Landesverbandsauschußmitglied Lehrer Penzel aus Schönbach. Zum Jahresende 1901 bezifferte sich die Freiwillige Feuerwehr Haslau auf 70 Mann sowie 27 Reserve- oder Ordnungsmänner.

Im Jahr 1902 beteiligten sich die Feuerwehrleute Hans Vogl, Franz Bergler, Hans Sander, Georg Böhm und Eduard Bach an dem in Asch abgehaltenen Chargenkurse. Der Bezirksfeuerwehrtag 1902 fand am 20. Juli in Niederreuth statt.

Die Inspizierung 1902 erfolgte am 5. Oktober durch den Feuerwehrinspektor Geipel aus Grün bei Asch.

Im Jahr 1903 fand bei der Jahresversammlung am 18. Jänner statutengemäß eine Neuwahl statt.

Als neuer Kommandant wurde Lehrer Josef Thumser, zu seinem Stellvertreter Hans Vogl und zum Adjutanten Josef Wagner gewählt. In dieser Versammlung wurden zu Ehrenmitgliedern Korpsarzt Dr. Josef Kraus und Bürgermeister Silbermann ernannt. Zum treuen Gedenken an den vor 20 Jahren verstorbenen Gründer und 1. Kommandanten der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, des Herrn Oberlehrer Adalbert Walny, fand am 8. März eine erhebende Feier statt. Die Gedächtnisfeier wurde vormittags mit einem Gottesdienst eingeleitet. Darauf bewegte sich der Zug, an dem alle Haslauer Vereine, die Lokalbehörden, ehemalige Schüler und eine große Menschenmenge teilnahmen, zum Friedhof zur Grabstätte des Verewigten.

Im Juli 1903 mußte die Feuerwehr kurz hintereinander zweimal zu einem traurigen Anlaß ausrücken. Am 23. Juli wurde der Schmiedemeister und ehemalige Spritzenmeister Ernst Sehling und am 25. Juli das seit der Gründung dem Vereine als beitragendes Mitglied angehörige Kaufmann G. A. Frey am hiesigen Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Beim Bezirksgautag am 26. Juli 1903 in Neuenbrand war Haslau durch 25 Mann vertreten.

Am 23. Mai 1904 beteiligte sich die Haslauer Feuerwehr an dem Wildsteiner Feuerwehrtage, der in Altenteich abgehalten wurde, in Stärke von 50 Mann mit Musik. Die Ascher städtische Freiwillige Feuerwehr beging am 21. August 1904 ihr 40jähriges Bestandsfest. Daran nahm selbstverständlich eine starke Anzahl der Haslauer Feuerwehrmitglieder teil. Die Hauptübung und Inspizierung 1904 wurde am 11. Sept. abgehalten. Inspektor war diesmal der Kommandant der Hirschfelder Feuerwehr, Oberlehrer Friedrich Helmer. Die Rommersreuther Feuerwehr konnte am 4. Dezember 1904 ihr 20jähriges Bestehen feiern.

Der ostfränkische Turngau hatte 1905 Haslau für die Abhaltung der Kampfturniere ausersehen. Diese fanden am 16. und 17. Juli statt. Die Haslauer Feuerwehr beteiligte sich an dem großen Festzug. Der Feuerwehrtag für den Bezirk Asch wurde 1905 in Schildern abgehalten. Ein trauriges Ereignis fand im Juli 1905 statt. Im jungen Alter von 37 Jahren wurde am 24. Juli der Feuerwehrmann und Steinmetz Adam Stöcker unter starker Anteilnahme seiner Feuerwehrkameraden und Berufskollegen zu Grabe getragen. Am 3. Oktober fand in der Haslauer Pfarrkirche die Vermählung

der Tochter Therese des hiesigen Gutsbesizers Friedrich Wilhelm Helmfeld statt mit dem königlich bayrischen Kammerjunker und Assessor an der Polizeidirektion zu München, Hans Freiherr von Reitzenstein. Am Sonntag, dem 17. Dezember, wurde anlässlich des 30jährigen Bestandes Haslauer freiwilliger Feuerwehren eine einfache Feier in den Gasträumen des Bräuhauses abgehalten.

An der am 17. März 1907 in Asch abgehaltenen Kommandantensitzung wurde die Mitteilung gemacht von der Einrichtung zweier Feuerwehrheime in Franzensbad und Teplitz für kurbedürftige Feuerwehrmänner. Zu diesem Zweck wurden bereits für die wirkenden Mitglieder Beiträge von einer Krone eingehoben. Auf das Ansuchen der Wehr hatten sowohl die Gemeindevertretung als auch die Raiffeisenkasse in Haslau je einen Beitrag für diesen Zweck gespendet. Zur feierlichen Grundsteinlegung der neuen evangelischen Christuskirche am 5. Mai 1907 rückte auch die freiwillige Feuerwehr zahlreich aus. Am 26. Mai 1907 mußte das beitragende Mitglied, der Fleischermeister Georg Brusck, zu Grabe getragen werden. Zu dem im Berichtsjahr in Asch abgehaltenen Bezirksfeuerwehrtag am 23. Juni fuhr unsere Wehr vormittags mit der Eisenbahn, wo sie mit den anderen mit diesem Zuge eingetroffenen Vereinen mit Musik vom Bahnhof abgeholt wurden. Am 1. September war ein Besuch zum Feuerwehrtage in Brambach vorgesehen. Dazu kam es nicht, weil die Feuerwehr an diesem Tag eine Ausrückung zu einem Brande nach Voitersreuth vornehmen mußte. Aber bei der feierlichen Einweihung der neuen evangelischen Kirche in Haslau am 6. Oktober 1907 war die Feuerwehr Haslau stark vertreten.

1908 fand die Vollversammlung am 1. Feber im Gasthaus des Herrn Richard Pfeiffer statt. Für den verstorbenen Wagner wurden Ignaz Fahrner zum Steigerführerstellvertreter, dann Kommandant Thumser und Steigerführer Bach zum Delegierten für den nächsten Feuerwehrtag gewählt. Am 28. Juni 1908 vollzog sich in Franzensbad die feierliche Einweihung des neuerrichteten Feuerwehrkurhauses. Über 3000 Feuerwehrmänner fanden sich ein. Am 19. Juli war der Feuerwehrtag des Bezirkes Asch in Hirschfeld. Die Haslauer Wehr marschierte mittags nach dorthin. Mitte September verstarb das langjährige beitragende Mitglied der Haslauer Feuerwehr, Pfarrer Wenzl Bradler in Karlsbad. Dorthin hatte sich Pfarrer Wenzl Bradler begeben, um Heilung oder doch wenigstens Linderung von einem Leberleiden zu finden. Sein Begräbnis am 21. September 1908 gestaltete sich zu einer großen Trauerkundgebung, wie sie Haslau wohl noch selten aufweisen konnte. Auch die

freiwillige Feuerwehr hatte an dem Verstorbenen, zu dessen Begräbnis sie in zahlreicher Stärke ausrückte, einen Freund und Gönner verloren. Knapp ein Monat später fand am 14. Oktober das Begräbnis des Ehrenmitgliedes, Herrn Emil Schindler, Bürgermeisters in Asch, statt.

In der Vollversammlung am 23. Jänner 1909 wurden so gut wie alle Funktionäre wiedergewählt und an einige verdiente Wehrmänner Diplome erteilt.

Am 12. April 1909 fand der feierliche Einzug des neuen Pfarrers Wielath in Haslau am Ostermontag statt. Dazu rückte auch die freiwillige Feuerwehr aus. Die Freiwillige Feuerwehr Haslau nahm 1909 noch an weiteren neun Veranstaltungen teil. Die Kommandantensitzung 1910 fand am 1. Mai in Asch statt. An dieser nahmen teil: aus Haslau der Kommandant Josef Thumser und sein Stellvertreter Hans Vogl. Am 19. Juni 1910 beteiligte sich die Haslauer Feuerwehr beim 30jährigen Gründungsfest der Liebensteiner Kollegen. Im Jahr 1910 fand das 25jährige Bestandsfest der freiwilligen Feuerwehr in Rommersreuth statt, an dem die Haslauer Wehr sich zahlreich beteiligte. Sechsmal rückte 1910 die freiwillige Feuerwehr aus, um verstorbenen Mitgliedern die letzte Ehre zu erweisen.

Aus der Festschrift entnehmen wir, daß der Fabriksleiter auf der Hammermühle, Josef Frauendorfer, auf dem nächtlichen Heimweg von Haslau im Hammermühlteich ertrank. Dies war aber nicht der einzige Unglücksfall. Der am 8. Dezember begrabene Sanitätsmann Adam Pfortner ist auf dem Nachhauseweg am 4. Dezember gefallen und an den Folgen dieses unglücklichen Sturzes ebenfalls verstorben.

Den Bericht aus der Festschrift von 1935 setzen wir im nächsten Rundbrief fort.

Spendeneingänge

Wir dürfen heute die Spendeneingänge 74 bis 110/1985 bekanntgeben. Dabei handelt es sich um Eingänge vom 1. Feber bis zum 8. März 1985, jeweils in DM: Anton Biedermann, Petersberg 13; Lina Eberl, Stuttgart 20; Adolf Müller sen., Otobrunn 18; Hans Stöcker, Wil/Schweiz 100; Richard Dorn, H.-Lichtenau 20; Marie Küper, Castrop-R. 38; Hermann und Traudl Wolf, Düsseldorf 26; Louise de Merx, München 62; Stadt Dettelbach 300; Adolf Baier, Garching 500; Klara Eichhorn, Freiburg 38; Irene Habler, Cham 20; Johanna Uhl, Sulzbach-Rosenberg 25; Adolf und Martha Prix, Steinheim 26; Elise Procher, Oestrich 38; Ernst Geyer, Glashütten 30; Lisl Wurm, Cölbe 13; Gerlinde Ulc, Stambach 20; Gertrud Bargmann, Lübeck 30; Maria Albertskirchinger, Paitzkofen 20; Walter Bernet, Vogt 100; Marie u. Josef Frank, Speichersdorf 50; Adam Burkl, Roth 50; Brunhilde Dobmaier, Regensburg 38; Wenzel Rieger, Biedenkopf 15; Adolf Müller sen., Otobrunn 28; Hildegard Ludwig, Geisenheim 38; Ernst u. Frieda Schneider, Kelkheim 26; Franz Müller, Leutershausen 10; Adolf Klier, Sindelfingen 114; Adam u. Marie Frank, Speichersdorf 20; Alfred Fritsch, Baierbrunn 35; Else Schlepner, Bad Soden 38; Marie

Häupl, Kassel 10; Margarete Janka, Bellheim 18; Marie Schuhmacher, Tübingen 20; Klara und Josef Wagner, Selb 64.

Ein herzliches Dankeschön unseren Heimatfreunden für die wertvolle Unterstützung.

Geburtstage im Juli

97. Geburtstag: Frau Marie Goldschald geb. Wolf (Berg 48) am 20. 7. in 8581 Goldkronach, Nemmersdorf 97.

88. Geburtstag: Frau Margarete Reinl geb. Winkler (Schäferrei 313) am 16. 7. in 8411 Etterzhausen, Sudetendeutsche Straße 9.

86. Geburtstag: Frau Marie Frank (Ledergasse 130) am 24. 7. in 9900 Plauen, Thomas-Mann-Straße 10. — Herr Adam Mähner (Lindau) am 24. 7. in 3436 Hess.-Lichtenau, Geschw.-Scholl-Str. 27.

85. Geburtstag: Frau Marie Frank geb. Hubka (Bahnhof 667) am 16. 7. in 8585 Speichersdorf, Jahnstraße 1.

84. Geburtstag: Frau Margarethe Lueftner geb. Mueller (Friedhofstraße 7) am 29. 7. in 3500 Kassel, Elfbuchenstr. 16. — Herr Richard Dorn (Steingrün) am 30. 7. in 3436 Hess.-Lichtenau, Geschw.-Scholl-Straße 12.

83. Geburtstag: Herr Adam Frank (Bahnhof 667) am 8. 7. in 8585 Speichersdorf, Jahnstraße 1. — Frau Ida Stadler geb. Bergmann (Steingrün, Hinterdorf 48) am 2. 7. in 8721 Schwebheim, Schweinfurter Straße 11.

82. Geburtstag: Frau Magdalena Kirschnack (Hauptstraße 229) am 27. 7. in 8581 Emtmannsberg 80, Post Seybothenreuth.

81. Geburtstag: Frau Rosa Thumser geb. Zeidler (Haslau Nr. 97) am 11. 7. in 8671 Marktleuthen, Bahnhofstraße 2.

75. Geburtstag: Frau Marie Wunderlich geb. Thumser (Voitersreuther Straße 389) am 16. 7. in 8655 Wirsberg, Im Gut 31. — Herr Rudolf Wagner (Eccehomo 291) am 18. 7. in 3554 Gladenbach, Ferd.-Koehler-Straße 36. — Frau Emilie

Hubert geb. Knoettner (Ledergasse 37) am 20. 7. in 8581 Glashütten, Rosenstr. 6. — Frau Hanne Plaha geb. Netsch (Hauptstraße 253) am 27. 7. in 8502 Zirndorf-Wintersdorf, Seewaldstraße 15.

70. Geburtstag: Herr Heinrich Kirschnack (Ascher Straße 378) am 9. 7. in 8580 Bayreuth, Königsberger Straße 8.

65. Geburtstag: Frau Martha Holighaus geb. Rössler (Schmiegraben 222) am 3. 7. in 6345 Eschenburg 3, Hohlstraße 7. — Frau Emmi Schmitt geb. Allesch (Hauptstraße 394) am 20. 7. in 6570 Kirn, Auf dem Woerth 9. — Herr Adolf Völkl (Ledergasse 73) am 25. 7. in 7032 Sindelfingen, Maulbronner Straße 68.

Wir gratulieren unseren Heimatfreunden zu ihrem Geburtstag und wünschen für das kommende Lebensjahr Glück und Gesundheit. Diese Glückwünsche sprechen wir im Namen aller Landsleute aus Haslau und Umgebung aus.

Todesnachrichten

Aus Biedenkopf erreicht uns die Todesnachricht über Adam Wallner. Ein treuer Heimatfreund ist mit ihm von uns gegangen. Adam hat die Mitglieds-Nr. 111 der Heimatgruppe „Haslau und Umgebung“. An der Gründungsbesprechung im Dezember 1980 in Biedenkopf nahm Adam Wallner teil. Wenn ein Heimattreffen stattfand, Adam Wallner war dabei. Die Begegnungen reichen über die Ascher Heimattage in Selb, die Haslauer Treffen in Dettelbach und zuletzt an Pfingsten 1985 beim Sudetendeutschen Tag in Stuttgart.

Lieber Adam Wallner, die Heimatgruppe „Haslau und Umgebung“ dankt Dir für Deine Treue. Wir werden Dich nicht nur in Erinnerung behalten, Du wirst in uns weiterleben. Unserer Berta Wallner sprechen wir unsere tiefe Anteilnahme aus.

Mit heimatlichen Grüßen
DER ORTSCHAFTSRAT

Herbert Braun:

Lebenslinien eines Dorfes: Wernersreuth

Zur Erinnerung

Im vorigen Jahrhundert wurde dargelegt, wie die Vogtländer ihrem „König der Flüsse“ — so nannten sie einst unsere Elster wegen ihres Perlenreichtums — an seiner Quelle in unserem Tannichwald ein Denkmal setzten.

Der Komponist Walter Kutscher hat auf Initiative unserer Wernersreutherin Marianne Sommerer geb. Riedl dem munteren Lauf dieses unseres Ascherländer Hauptbaches nun ein musikalisches Denkmal gesetzt, das bei Ortsfremden sofort die Vorstellung vom Murmeln und Rauschen, vom Leben und Treiben dieses Gebirgswassers hervorrief.

Er konnte sein geniales Tonkunstwerk so treffend gestalten, weil er sich wiederum in die Schilderung vertiefte, die in den dazugehörigen Versen steht. Diese Verse basieren auf der von Ernst Martin überlieferten Einteilung des Baches in sieben Abschnitte, die den sieben Lebensjahrzehnten der Menschen entsprechen: von der Geburt über Kindes-, Jugend-,



Obere Hällermühle

Elternzeit bis ins hohe gottgesegnete Alter noch darüber hinaus.

Wir können diese Verse nun dank des Entgegenkommens der „Rundbriefmacher“ Tins, Vater und Sohn, hier veröffentlichen — aber nicht auf einmal, sondern die nächsten Folgen hindurch jeweils stückchenweise. Wer sich dafür interessiert, sammelt sie und hat dann die Textgrundlage bei eventueller musikalischer Aufführung. Und als Gegengewicht anschließend ein kleiner Schwank aus Ernst Martins Feder!

Der Elsterlauf als Lebenslauf

Wer in den bis zum Rand mit glasklarem Wasser gefüllten Granit-Trog der Elsterquelle blickt, sieht inmitten eine glitzernde Fontäne feinen Granitsands emporwirbeln. Jede Sekunde quellen hier dreiviertel Liter köstlichen Wassers aus der Tiefe, das den Glitzersand mitreißt:

I Geburt (Quelle im hohen Tannich)

Unter Hochwaldes
Harfenwind
ein klares kaltes
Wässerlein rinnt.
Von rings begießen's
Sümpfe und Moos.
Wo ist des Fließens
Ursprungs-Schoß?
Du mußt die Steige
vollends gehn,
mußt Tannenzweige
beiseite drehn:
In steinernem Troge
quillt's herauf.
Mit schwellender Woge
nimmt's seinen Lauf,
hebt Sandgefunkel
wie Feuerwerk.
Aus Felsendunkel
speit der Berg!



☆

Gebettet in Blumenwiesen aus jungfräulich weißen Anemonen im Vorfrühling, aus betäubend duftenden Arnika im Hochsommer, schlummert das Bächlein seinen Kindheitstraum. Hochmoore, von weißem Wollgras bedeckt, nähren es aus ihrem tiefbraunen Boden. Keine Unreinheit trübt das trinkbare Wasser, keine Straße lärmt und stört das Vogelgezwitscher und Windesrauschen an dieser Wiege. Nur der Bauer weckt es behutsam, wenn er es im Frühjahr zur Wässerung auftaut, oder wenn er zur Heumahd seinen Wetzkumpf füllt.

II Kindheit

(Wiesengraben im Himmelreich)

Durch Feldstein gestaut
ruht Gräbleins Bahn
in würzigem Kraut
und Thymian.
Mild leuchtet sein Grund
gold-bernsteinbraun,
drauf Wolken rund
sich im Spiegel schau'n.

Wie Kindes Blick
voll Wiegenglück
strahlt's aus Gründen tief
drin Himmel schlief.

Da: Schnitters Gras
schwimmt in das Bild.
Heuschreck rudert wild,
ders Ziel vergaß.

☆

Unterhalb der ersten Hädlermühle ist das Elsterbächlein zu einem Wildfang erstarkt. Mit überschäumendem Temperament rennt und tobt es talwärts, höhlt den Bachforellen Unterschlupfe, wirft sich in Schlingen hin und her, Wurzeln bloßlegend, Glitzersteine ausspülend. In Abständen aber überkommt es die Schwermut der Knaben- und Mädchenzeit, hält es inne in unergründlichen Tümpeln und Strudeln.



Illustrationen von Alfred Schreier

III Knabe und Mädchen (Bach vom Lumberhau bis zur Goßlermühle)

Im Frühtauglitzern
das Bächlein träumt,
daß es mit Spritzern
des Meeres schäumt.
So stark möchte es sein!
Als Sturzflut hüpfen,
in Höhlen schlüpfen,
umgischten den Stein!
So wirft sich's wild
tal-hin und wider,
und folgt dem Bild
der Brandungsbrüder.
Durch Wiesen wühlt
die Silberschlange,
sie leckt und spült
am Rasenhang.
Wasserperlen,
Schaumgetos!
Es wusch der Erlen
Gewürzel bloß,
es drängt' und trieb
mit Wirbeldreh
ins Wurzelsieb
des Geestes Schnee.

Dann hemmt die Fessel
des Ufers doch:
nun tief sich Kessel
und Tümpelloch,
nun spült der schlanke
Strömungskamm
an stille Flanke
Sand und Damm.
Der körnige Grund
sinkt in dunklen Schlund.
Drüber steht in der Helle
die Bachforelle.

Mein Schatten am Bach
scheucht die Rotgetupfte.
Unters Wasendach
sie pfeilschnell schlupfte!

☆

Ernst Martin †:

Was sich so in alter Zeit ereignete

Weit elsterabwärts, in Adorf im Vogtlande, war sommers immer ein Jahrmakkt mit verkaufsoffenen Läden an Sonntagen. Dorthin fuhren immer auch Wernersreuther Einwohner, so auch der Samel Michel mit seiner Frau Maria.

Es gab immer Messeneuheiten an den Ständen, allerlei Gebrauchsgegenstände für den Haushalt, und was so ein Jahrmakkt eben an Kuriositäten bietet.

Sogar einen Stand mit exotischen Tieren! Da war ein Affchen dabei, das allerhand Fertigkeiten vorführte. Der Michel war sogleich begeistert, weil es auf dem Stand stehend in seine Brusttasche greifen wollte. Der Budenbesitzer merkte etwas und bot das Affchen zum Preis von 10 Reichsmark an. Michel schaute seine Marie an, die sich auch von der Sonnenseite zeigte — und schon ging der Handel an. 10 Mark verlangte der eine, 5 Gulden bot der andere, bis einmal die Marie dazwischentrat und sagte: „Ja mit was fütterst du denn das Tier?“ Der Michel wußte die Antwort: „Wir haben doch so viele Holzbirnen!“ Da meinte der Besitzer: „Dann hat das Tier ja einen guten Platz! Das wäre ja meine Sorge, wenn das Tierlein nicht gut gefüttert würde, lieber gäbe ich es gar nicht her. Aber Ihnen gebe ich es, lieber etwas weniger im Preis, als hinterher diese Unruhe, wenn es an den Falschen kommt.“

So wurden die drei einig, der Michel, die Marie und der Standbesitzer. Wirklich auch die Marie?

Michel nahm das Tier auf den Arm und nun ging es zum Bahnhof. Da waren sie noch auf dem Weg, und es kam schon der Roßbacher Bockel herangedampft. Nun sagte die Marie: „Wegen euch Affen versehen wir noch den Zug, der uns vor der Nase wegfährt!“

Inzwischen wurde der Affe unruhig und stellte sich gegen Michel und der konnte ihn nicht mehr bändigen und so mußten sie umkehren, um den Affen an den Verkäufer zurückzugeben.

Dieser sträubte sich natürlich und wollte ihn nicht mehr zurücknehmen. Der Michel mußte noch betteln und zwei Gulden zahlen, dann hatte er es doch erreicht, sich wie Hans im Glück fühlen zu dürfen: weg mit Schaden, Hauptsache, man ist wieder frei.

Diese Geschichte erzählte mir der Held selber, der Samel Michel, mit Schreibnamen Merz, als ich einmal zu seinen Enkeln, meinen Schulfreunden Willi und Ernst Heinrich kam. Er war als guter Waidmann bekannt, so weiß ich bis heute nicht, ob es Jägerlatein war oder Wirklichkeit.

Der Wernersreuther Mitteilungsbogen

geht erst wieder ab Herbst den Mitgliedern zu, aus Zeitgründen. Obwohl schon wieder viel (Neuzugänge usw.) mitzuteilen wäre! Aber eine Sommerpause muß sein.

Der Rundbrief gratuliert

90. Geburtstag: Frau Marie Waldstein geb. Wunderlich (Waisenhausstraße 26) am 11. 7. in 8591 Thiersheim, Sandstr. 8.

87. Geburtstag: Frau Friedl Hausner am 30. Juni in 8801 Leutershausen, Färbererei.

85. Geburtstag: Herr Georg Simon (Handschuhschneider bei Askonas) am 22. 7. in Unterhaching, Truderinger Str. 2. Er lebt seit vielen Jahren allein, da seine Frau und sein Sohn verstorben sind. Zu Weihnachten ereilte ihn noch ein Schicksalsschlag: er mußte seine Wohnung in München aufgeben, da das Haus abgerissen wurde. Trotzdem ist er mit seinem Schicksal, soweit es seine Gesundheit erlaubt, zufrieden. — Frau Heddy Adler, früher Asch, Peintstraße 7, feierte am 2. 7. 85 in Wiesbaden, Platterstraße 154 ihren 85. Geburtstag, wozu ihr ihre Landsleute, die Rheingau-Ascher, herzlich gratulieren und ihr für die Zukunft alles Gute, persönliches Wohlergehen und beste Gesundheit wünschen. Trotz ihres hohen Alters und ihrer längeren Anfahrt von Wiesbaden aus besucht sie seit vielen Jahren die heimatlichen Nachmittage der Rheingau-Ascher in Winkel a. Rhein, um gemeinsam mit ihnen ein paar frohe, unterhaltsame Stunden zu verbringen, was ihr hoffentlich noch recht lange Zeit möglich ist.

80. Geburtstag: Frau Anna Uhl (Amundsenstr. 1955) am 26. 7. in 8833 Eichstätt, Schießstättenberg 17 — Herr Eduard Ott (Bayernstraße 11) am 29. 7. in 6229 Kiedrich/Rheingau, Talstraße 35.

75. Geburtstag: Frau Elsa Käppel geb. Burgmann (Schönbach Nr. 186) am 18. 7. in 7400 Tübingen-Lustenau, Gartenstraße 192 — Herr Rudolf Frank (Adalbert-Stifter-Straße 227) am 22. 7. in 7470 Albstadt 2, Danziger Straße 24 — Frau Lisl Wagner (Schönbacher Weg) am 10. 6. in 8060 Dachau. — Frau Tilde Merz (Steingasse) am 15. 7. in 8959 Roßhaupten. — Frau Frieda Rauch (Karlgasse) am 5. 7. in 7086 Neresheim — Frau Luise Peter (Lange Gasse) am 18. 7. in 8201 Riedering-Pfaffenbichl. — Frau Ernestine Singer (Hauptstraße) in 8411 Sinzing.

70. Geburtstag: Frau Berta Pester (Karlgasse 10) am 3. 7. in 8201 Kolbermoor, Rosenheimer Straße 22. — Herr Wilhelm Wagner (Mähring Nr. 26) am 18. 7. in 8523 Baiersdorf-Hagenau, Egerlandstraße 40. — Frau Ingeborg Wagner geb. Dobl (Grillparzerstraße 2400) am 20. 7. in 8592 Wunsiedel, Maximilianstraße 35. — Herr Hermann Perlet (Steingasse 38, Gasthaus) am 29. 7. in Offenburg/Baden, Brucknerstraße 12.

Goldene Hochzeit feierten am 15. Juni in 7312 Kirchheim/Teck, Bulkesweg 47 Herr Karl Rogler und Frau Marie geb. Gruber, früher Asch, Pestalozzistr. 2212. Das Ehepaar ist geistig und körperlich noch überaus rge. Schwimmen, Reisen und längere Wanderungen — am liebsten im Gebirge — stehen regelmäßig auf dem Programm. Außerdem beschäftigen sich Herr und Frau Rogler viel mit ihren kunstgewerblichen und handwerklichen Hobbys. Das Ehepaar feierte nicht nur mit Sohn, Schwiegertochter und Enkeln, sondern nahm dieses Jubiläum zum An-

laß, ein Familientreffen zu veranstalten, das ihm zur Freude aller sehr gut gelungen ist.

DER HEIMAT VERBUNDEN Organisationen, Heimatgruppen, Treffen Kleines Ascher Heimattreffen am 9. Juni in Nürnberg

von allen Anwesenden als geglückt, ja sogar als erfolgreich beurteilt.

Begünstigt durch gutes Wetter — kein Regen, nicht zu kalt oder heiß für die ältere Generation — sowie durch Pünktlichkeit der Reisegruppen und die Geduld der Landsleute verlief der Tag wirklich recht stimmungs- und eindrucksvoll.

Nachdem sie die Lebkuchen zur Begrüßung von der Nbg.-Fürther Gmeu empfangen hatten, spazierten die Heimatfreunde, die aus Ludwigsburg gekommen waren, durch Altstadt, Burgviertel und über die Pegnitzbrücken zum Hauptmarkt. Lm. Blasche und Lm. Rogler versuchten sich dabei als Fremdenführer. Das saubere und anheimelnde Nachkriegs-Stadtbild wurde ausnahmslos gelobt; viele erinnerten sich nur an Ruinen und Schutt nach 1945. Nach dem historischen „Männleinlaufen“ am Chor der Frauenkirche endete um halb eins die Busfahrt vor dem

einstmalige Vorsteher der Nürnberger Gmeu Franz Lippert mit Frau und Tochter. Die Wiedersehensfreude war groß und der Austausch entsprechend lebhaft, aber die zwei Stunden nach der Kaffeetafel gehörten ganz und gar der Erinnerung ans Ascher Heimatländchen und der Besinnung auf unsere Pflicht innerhalb der sudetendeutschen Vertriebenengemeinschaft. Lm. Rogler erbat sich für drei mal zehn Minuten Sprechzeit Gehör. Mit dem heiteren Gedicht: „Unner Wastl-Fritz“ konzentrierte er schlagartig die Gedanken seiner Zuhörer auf Heimatstadt und Herkunft. Dann folgte seine Ansprache und diese war alles andere als optimistisch. Was er sagte, entsprang und war Nachklang seiner Enttäuschung über das armselige Engagement der Ascher am sudetendeutschen Pfingsttreffen in Stuttgart. So forderte er eindringlich mehr Solidarität zwischen den einstigen Stadt- und Dorfbewohnern und noch mehr zwischen den bekannten gesellschaftlichen Gruppierungen. Unmöglich zu sehen, daß nur noch ganz wenig Landsleute die „Ascher Bänke in Halle 14“ bevölkerten, daß die Ascher Intelligenzia überhaupt nicht vertreten und auch kein Mitglied des Hauses Tins bzw. unserer Rundbriefredaktion anwesend war.



Teilnehmer des „Kleinen Ascher Heimattreffens“ in Nürnberg

Foto: Alfred Merkl

Treffenslokal, in welchem zwischenzeitlich die Reisegruppe aus Hof und Umgebung und eine Vielzahl einzeln angereister Landsleute zum Mittagstisch Platz genommen hatten. Die Wirtsleute lieferten in kürzester Zeit 130 Mittagessen erster Güte; da gab es wiederum zufriedene Gesichter!

Bevor man zum Verdauungs-Spaziergang an den Dutzendteich aufbrach, begrüßte Lm. Rogler die Treffensteilnehmer in Gesamtheit. Sonderapplaus empfangen diejenigen, welche aus Nieder- und Oberbayern, der Oberpfalz, aus Tann/Rhön, Hamburg, Wolfhagen und Kaufbeuren gekommen waren. Unter diesen befand sich auch — freudig registriert — Lm. Herbert Joachim von der Ascher Sektion des DAV und der

Wort und Stimme erinnerten an ein Gericht, aber Lm. Rogler, der zeit seiner Gmeu- und früheren Verbandstätigkeit für Annäherung und Ausgleich aller Gruppen und Interessen aus dem Heimatkreis eintrat, mußte wohl die schwere Sorge, die ihn befallen hatte, demonstrativ darstellen und weitergeben an aufmerksam oder betreten lauschende Zuhörer. Es gab da ja auch noch einen besonderen Anschauungsunterricht, geliefert von der Haslauer Ortsgruppe; schon seit einiger Zeit und auch wieder in Halle 14 in Stuttgart auf dem Killesberg. Es gab nun kein Beschönigen mehr, Sprecher Rogler mußte den Aschern — und das galt allen — die Aufbauwilligkeit, die Heimat- und Gefolgschaftstreue der ehemaligen Bevöl-

kerung Haslaus unter Rudolf Mähner vor Augen führen. Diese Auch-Bürger des Ascher Bezirks versammeln sich nicht nur in Dettelbach in Massen; sie sind überall präsent, wohin sie die landsmännische Pflicht ruft.

Lm. Rogler plädierte weiter leidenschaftlich für mehr geistige und materielle Bereitschaft, den Ascher Rundbrief anzunehmen, zu lesen und durch direkte Werbung in der Privatsphäre vor dem Auflagenrückgang oder gar einem möglichen „Eingehen“ zu bewahren. Gleichzeitig stellte er aber auch die Forderung, daß dieses Heimatblatt baldmöglichst zu einem echten Publikationsorgan des Ascher Heimatverbandes wird, mit geschlossenem Berichterstattungs-, Mitteilungs- und Werbeteil. Dann müßte auch eine vernünftige Größenordnung zwischen den Beiträgen des Kreisverbandes und den Ortsgruppen angestrebt werden.

Eine weitere negative Erscheinung im Organisationsbereich der Ascherländer, welche auch mit Schuld trägt an der Lethargie, wurde angeprangert: Die Heimatverbandsarbeit leidet unter einer Führungsschwäche; sie sollte konsequent durch eine starke Hand in Verbindung mit gewissenhafter Vorstandsarbeit überwunden werden. Dabei müßten auch aufgekommene Ungereimtheiten geklärt und der Mitgliederstand durch permanente, aufklärende Werbung angehoben werden. Auf keinen Fall dürfe es für Heimatkreis- und -stadt zu einem nicht zu verantwortenden eklatanten Zerfall kommen.

Lm. Rogler beschwor abschließend nochmals durch Vortrag eines zweiteiligen Gedichts „Erinnerung an die gute alte Zeit“ das Ehr- und Pflichtgefühl seiner Zuhörer und der Ascherländer insgesamt, gemäß ihrer Herkunft, ihrer Lebensart und des von ihnen zurückgelegten politischen Schicksalsweges.

Im weiteren Verlauf des nachmittäglichen Beisammenseins kamen noch die Namensvettern Ernst und Karl Goßler zu Wort, es gab Vorträge in Heimatpoesie und des Karteiführers Bitte um Neubeurteilung zum Ascher Heimatverband blieben nicht ohne Resonanz. Eine weitere schöne Geste der Verbundenheit folgte einem Wunsch aus der großen Teilnehmerschar. Eine Spendensammlung für den Verband zugunsten zukunfts-trächtiger Aufgaben sollte durchgeführt werden, was dann auch geschah. Als bald war der Teller gefüllt und es konnten dem Kassenwart-Stellvertreter Lm. Hermann Gerbert DM 375,- übergeben werden.

Dieses Treffen in Nürnberg war also nicht nur der Überlandfahrt, dem Vergnügen, dem guten Essen und dem persönlichen Austausch gewidmet, da wurden auch harte Probleme und unwürdige Dinge angesprochen, brauchbare Wege gezeigt und von den Landsleuten im Saal dies Vorgehen gutgeheißen. Der Wille, künftig enger zusammen zu stehen im Dienst an der Heimat und ihr zur Ehre, war deutlich zu spüren und so war auch diesmal das Wiedersehenssagen am Abend von einer ungeahnten Intensität; einfach herzlicher, inniger als gewohnt.

Da konnte man dann tatsächlich von einem erfolgreichen Tag in Heimatkameradschaft sprechen. Sogleich wurde das Versprechen gegeben, Ende Oktober in Ludwigsburg eine ebenso stattliche Zusammenkunft zu organisieren.

Die **Ascher Gmeu München** traf sich am 7. Juli zu ihrem üblichen Heimatnachmittag. Trotz schönen Wetters war guter Besuch zu verzeichnen, die gute Stimmung paßte sich dem Wetter an. Dem früheren Gmeu-Kassier Kurt Beierl und Bertl Mähner galten die Glückwünsche zu ihrem 80. Geburtstag. Herbert Uhl las aus der Feder von Karl Geyer über das Ascher Vogelschießen, so daß sich die Anwesenden fast wie daheim fühlten bei Bratwurstduft und Russensammeln, dem guten Bier und natürlich dem Vogelzug.

Das nächste Treffen der Ascher Gmeu München findet am 1. September statt.

✱

Die **Selber Ascher** trafen sich am 23. Juni 1985 recht zahlreich im Kaiserhof. Sie freuen sich schon auf ihr nächstes Treffen am 28. Juli 1985.

✱

Herr Franz Weller aus 8050 Freising, Kepserstraße 29, schreibt uns:

SPAT ABER DOCH!

Wenn man den Ascher Rundbrief liest, freut man sich immer wieder, daß es noch so viele kleinere Treffen gibt.

Klassen-, Jahrgangs-, Turner-Treffen und so fort. Leider sind die Klassentreffen meistens nur „Mädchenklassen“. Ist es ein Treffen der „Alten Knaben“, liegt die Teilnehmerzahl meist unter zehn. Angesichts dieser Tatsache habe ich 1982 zu einem Treffen eingeladen. Es sollte ein allgemeines Treffen sein, mit Freunden und Bekannten aus der Schul- und Jugendzeit, des Turnvereins sowie der Tanzstundenzeit. Ein Kreis all derer, die sich einst von zu Hause her gut kannten. Dieses erste Treffen war in Rehau im Gasthaus „Hygienischer Garten“. Es wurde ein voller Erfolg mit etwa 50 Teilnehmern. Dasselbe Treffen wiederholten wir 1984 ebenfalls in Rehau mit gleicher Wiedersehensfreude.

Vom 3. 5. bis 5. 5. 85 nun hatten wir wiederum ein Treffen. Diesmal wurde der Wunsch laut, doch mal im Rundbrief darüber zu berichten. Da ich leider etwas verspätet dazu komme, habe ich obige Überschrift gewählt.

Bereits am 3. 5. reisten die ersten Teilnehmer an. Sie kamen von weither: aus Berlin, München, Hockenheim, Camberg, Porta Westfalia, Wernau, Ellwangen, der DDR usw. Unser Treffpunkt war diesmal der Gasthof Ploß in Schönwald. In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, daß besagte Gaststätte für ca. 40/50 Teilnehmer in jeder Beziehung äußerst ideal ist.

Noch am gleichen Abend saßen etwa 15 Heimatfreunde in der schönen Gaststube gemütlich beisammen. Am Samstag, den 4. Wonnemond, waren wir dann 33 Freunde gemischten Geschlechts. — Um 14.00 Uhr eröffnete ich mit ein paar Worten unser gemüt-

liches Wiedersehen. Anschließend übergab ich unserem Freund Fritz Klier das Wort. Er versprach uns einen recht gemüthlichen und frohen Ablauf dieses Nachmittags und des Abends, verbunden mit einer netten Überraschung. In der Tat, er hatte uns nicht zuviel versprochen. Warum dieser Nachmittag und Abend so einmalig schön wurde, dafür gibt es vier Gründe:

1. Unser Freund Fritz Klier ist aktives Mitglied beim Fremdenverkehrsverein Schönwald (FVV) und daselbst auch im Ausschuß. Dank seiner besonderen Aktivität brachte er es zu Wege, daß uns an diesem Abend sogar zwei lustige und begabte Musikanten des FVV Schönwald aufspielten und eine Stimmung aufbrachten, von der wir vorher nicht einmal zu träumen gewagt hätten. Die besondere Überraschung war dann auch perfekt, als jedem von uns ein reizender Bierkrug aus Porzellan vom FVV überreicht wurde.



Das Foto ist eine Schnappschuß-Aufnahme von unserer Grenzlandfahrt: Unser Fritz Klier, Emmi Wunderlich (Lang), Marianne Mayer (Schneider) †, Irma Klaus (Knodt), Tini Roth, Ilse Bartholomai (Schulze), Helene Klaus mit Sohn (Russ), Elis Müller (Müller), Frieda Bareuther (Schubert) — In Klammer steht jeweils der Ehename.

2. Auch hierfür zeichnet unser Freund Fritz verantwortlich. Er brachte einen Ascher Heimatfreund mit, dessen Genialität unbedingt erwähnt werden muß: Ein Heimatdichter, dessen Mundartgedichte (eine Vielzahl) man einfach gehört haben muß. (Wäre er ein Oberbayer, so hätte er längst im Bayr. Rundfunk auftreten müssen.) Gedichte mit tiefem Sinn, bei denen man Tränen lacht. Er heißt Christian Swoboda. (Der Volksmund und seine Freunde nennen ihn kurz „DARE“. Man kann nur hoffen, daß in dem Gedichtband, der z. Zt. im Ascher Heimatverband durch die Landsleute Goßler und Klaubert in Vorbereitung ist, die schönsten Gedichte vom „DARE“ zu finden sind. Möge das Gremium, welches darüber befindet, diese Ascher Schmankerln bitte nicht vergessen.)

3. Wir hatten an diesem Samstag, nach mehr als 45 Jahren, mit zwei Mädchen aus unserer Tanzstunde ein erstes Wiedersehen. Es waren Marianne Mayer und Gerda Kummerlöwe (beide mit Gatten). Außerdem freuten wir uns sehr über das Erscheinen von Friedl Bareuther (mit Gatten) und unserer Emmi Wunderlich. Letztere er-

freute uns im Laufe des Abends mit ihrem Gesang.

Und viertens war es auch deshalb so schön, weil wir bei schneidiger Musik getanzt haben wie in alten Zeiten. Wer dabei zwischendurch unser lustiges Treiben heimlich beobachtete, konnte mit Genugtuung feststellen, mit welcher Freude und Ausgelassenheit unsere beiden Mädchen Marianne und Gerda dieses Wiedersehen genossen; sie haben getanzt, als zählten sie noch zwanzig Lenze. Zum nächsten Male erhoffen wir nun, daß auch unsere Anni Eisenhut mit bei der Partie ist, selbstverständlich mit ihrem Paul. Es gibt auch noch einzelne, die nie auf einem Treffen waren, vielleicht finden auch sie noch mal zu uns!

Noch etwas spricht für unsere gelungenen Treffen Ascher Heimatfreunde: Angeheiratete Ehegatten, die nicht aus Asch stammen, waren immer begeistert. Meine Ottilie ist auch keine Ascherin. Sie hatte am 4. 5., eben an diesem Samstag, ihren 60. Geburtstag. „Es war einer meiner schönsten Geburtstage“ war am Ende ihr Kommentar.

So ging mit freudigem Herzen ein schöner Tag zu Ende. „Willst du glücklich sein im Leben, trage bei zu anderer Glück. Denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigne Herz zurück.“

Am Sonntagvormittag fuhren wir im Konvoi, mit sieben PKW vollbesetzt, alle interessanten Punkte an unserer heimatlichen Grenze ab. Auch hier zeigte sich unser Freund Fritz Klier als großer Kenner. Am Nachmittag des gleichen Tages gab es noch eine Wanderung zum Pfaffenberg, von welchem man weit in unsere Heimat blicken kann.

Ein Treffen mit alten Heimatfreunden ist immer eine Herzensangelegenheit. Und könnt ich die Freundschaft vergessen, vergäße die Sonne ihr Licht!

PS. Zwölf Tage nach unserem Wiedersehen erfüllte unsere Herzen tiefe Traurigkeit. Unsere geliebte Marianne Mayer ging für immer von uns.

☆

Die 2. Riege des TV Asch v. 1849

traf sich anlässlich des Sud. Tages in Stuttgart zu ihrer 20. Zusammenkunft seit 1966 zu Pfingsten in Stuttgart-Vaihingen. Leider steht immer nur wenig Zeit zur Verfügung, so daß zu gemeinsamen Ausflügen und längerem Beisammensein keine Möglichkeit besteht. Aber die Freude über das jährliche Wiedersehen ist jedesmal groß und herzlich. Und fast immer sind sie vollzählig.

☆

Vom 3. Treffen der Steinpöhler und Wiedenfelder erreichte uns folgender Bericht:

Zum Treffen in Burghausen (Hotel Lindacher Hof) vom 14. bis 16. Juni 1985 hatten sich wieder zahlreiche Steinpöhler und Wiedenfelder eingefunden. Es waren überwiegend Ehepaare, insgesamt 46 Teilnehmer, die zum Teil schon am Freitag angereist kamen. Die Vorbereitung und Organisation lag in bewährten Händen. Unsere Erika Pröpster

(Frischn Erika) hat mit ihrem Ehemann Sepp die umfangreiche Aufgabe zur besten Zufriedenheit für alle gelöst. Nach fast dreiwöchentlichem Krankenhausaufenthalt war sie erst wenige Tage wieder zu Hause und hat trotzdem für alle Teilnehmer in rührender Weise gesorgt und alle gut betreut. Ihr und ihrem Sepp gebührt wärmster Dank und Anerkennung.

Wenn auch während der Anreise der Himmel dauernd weinte, so stellte sich doch nach dem Mittagessen am Samstag Wetterbesserung ein. Es schien nachmittags die Sonne und am Sonntag war sogar ein recht freundlicher und warmer Sommertag. Man konnte sehen, daß Petrus seine Steinpöhler nicht im Stiche ließ.

Nach zwangloser Unterhaltung am Nachmittag, wo sich viele nach langer Zeit erstmals wieder trafen — es gab rührende Begrüßungsszenen — wurde der Abend gemeinsam nach vorbereitem Programm gestaltet. Erika begrüßte alle Teilnehmer in gewohnter Herzlichkeit. In einer eindrucksvollen Gedenkminute gedachten wir der Verstorbenen. In ihrer Ansprache sprach sie verschiedene Probleme an.

Der Abend wurde mit Gedichts- und anderen Vorträgen ausgefüllt. Neben Erika brachte auch Gerda Krater (Ludwig), Elli Bleier (Spitzbarth), Ilse Wollitzer (Feiler), Doris Prediger (März) und Theo Schnell heitere Vorträge. Erika hatte sich besondere Mühe gegeben, wieder eine Tombola auf die Beine zu stellen, was ihr bestens gelang. Bei

der Verlosung wurden recht beachtliche Gewinne erzielt und es gab nur zufriedene Gesichter. — Noch einmal gingen die Gedanken hinüber in unser Heimatdörfchen, als der Schwiegersohn von Erika Dias von Steinpöhl und Umgebung zeigte. Sie wurden auf einer heimatlichen Fahrt von Hans Spitzbarth aufgenommen. Mit einigen Liedern, die spontan aus der Runde angestimmt wurden, klang der schöne Abend gegen Mitternacht aus. Für den Sonntagvormittag war eine Stadtbesichtigung mit Absteherfahrt über die Salzach nach Österreich vorgesehen. Sonnenschein sorgte für gute Stimmung. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde die Burg besichtigt. Auf der größten Burganlage Deutschlands (1030 m lang) gab es viel zu sehen; alle waren sehr von den Sehenswürdigkeiten beeindruckt. Die Burgführerin gab dazu einen geschichtlichen Abriss.

Nach und nach lichteten sich die Reihen, es ging ans Verabschieden. Eine stattliche Zahl nahm noch am Kaffeetrinken teil. Der Abschluß fand auf Heißenstein statt, einem reizvollen Lokal hoch über Burghausen.

Alle Teilnehmer nahmen beste Erinnerungen aus Burghausen mit nach Hause und gaben der Hoffnung Ausdruck, auch im nächsten Jahre das Steinpöhler Treffen anlässlich des Ascher Heimattreffens in Rehau wieder zu besuchen.

Herzlichen Dank allen, die durch Spenden das Treffen (Tombola) und die Heimatgruppe Steinpöhl unterstützten.



Teilnehmer des 3. Steinpöhler/Wiedenfelder Treffen (von oben links beginnend):

5. Reihe: Prediger/März Doris, Bleier/Spitzbarth Elli, Krater/Hendel Gerda, Krater Artur, Häberlein/März Else, Häberlein Herbert, Giorgi/Hofmann Gertrud, Giorgi Angelo, Grüner/Ludwig Erna.
 4. Reihe: Streicher/Wagner Marianne, Schöberl/Heischmann Elli, Bergmann/Schwab Elfriede, Wagner/Wunderlich Elsa, Wunderlich Gustav, Jobst Günther, Zimmermann/Steinsdörfer Hilde, Zimmermann Jupp, Ruber Rudolf.
 3. Reihe: Beier/Heischmann Liselotte, Wollitzer/Feiler Ilse, Bergmann Erich, Jobst/Pleyer Irmgard, Jobst Lydia, Wollitzer Ernst, Richter Walter, Cihak Gustav.
 2. Reihe: Janus/Ludwig Klara, Lorei/Ludwig Friedl, Streicher Fritz, Jobst Christof, Pröpster/Frisch Erika, Uhl/Pleyer Anni, Ruber/Jobst Magdalena, Pröpster Josef.
 1. Reihe: Schnell Theo, Richter/Wölfel Hedwig, Feiler Frieda, Feiler Gustav, Pleyer Amalie, Pleyer Adolf, Wunderlich Magda, Prediger Josef.
- Die Damen mit Doppelnamen stammen aus Steinpöhl.

SPENDENAUSWEIS

Benützen Sie bitte für Spenden ausschließlich folgende Konten:

Heimatverband Asch mit Heimatstube, Archiv und Hilfskasse: Heimatverband des Kreises Asch, Sitz Rehau, Konto-Nr. 205 187 bei der Sparkasse Rehau, BLZ 780 550 50.

Ascher Hütte: Deutscher Alpenverein, Sektion Asch, Postscheckkonto München Nr. 205135-800.

Ascher Schützenhof Eulenhämmer: Verein Ascher Vogelschützen Rehau, Konto-Nr. 280 206 bei der Sparkasse Rehau.

Für den Erhalt des Ascher Rundbriefs: Dr. Benno Tins Söhne, München, Raiffeisenbank München-Feldmoching, Kto. 0 024 708, BLZ 701 694 65.

Für Heimatverband, Archiv, Heimatstube und Hilfskasse (abgeschlossen 30. 6. 1985): Zum Gedenken an Frau Dr. Erna Hilf, München von Martina Schübel und Fritz Künzel Nürnberg 70 DM – Liselotte Heinrich Selb 100 DM – Statt Grabblumen für Herrn Adam Teufel München-Trudering von der Münchner Ascher Gemeu 50 DM – Statt Grabblumen für Frau Frieda Ludwig, Bamberg von Helmut Ludwig, Erlangen 30 DM; Liselotte Heinrich Selb 100 DM – Zum Gedenken an ihren Vater Richard Rogler von Helmut und Grete Rogler, Hof 1000 DM – Dank für Geburtstagswünsche: Adolf Geipel Niestetal 50 DM, Luise Wunderlich Öhringen 20 DM, Walther Jaeger Maintal 50 DM, Gerdi Meyer Pforzheim 30 DM, Elfriede Kirchhoff, Weinheim 20 DM – Sonstige Spenden: Sammlung bei der Zusammenkunft der Nürnberger, Württemberger und Hofer Ascher, in Nürnberg 375,50 DM, Spendenschüssel in der Heimatstube in Rehau 300 DM.

Für den Verein Ascher Vogelschützen e.V.: Statt Grabblumen für Antonie Schäffl, Rehau von Ascher Gmoi Rehau 30 DM – Spende von Emmi Klier, Schönwald, Rehauer Str. 20 DM – Spende von Emmi Jäckel, Heidenheim/Brenz 20 DM – Dank für Geburtstagswünsche von Walther Jaeger, Maintal 50 DM – Spende im Gedenken an Frau Frieda Ludwig, Bamberg von Frau Emmi Gemeinhardt u. Schwager, Bamberg 60 DM – Spende zum 75. Geburtstag von Bernhard Müller, Rehau 50 DM – Für Geburtstagswünsche: Erna Hubl, Rehau 10 DM; Andreas Gröbner, Rehau 20 DM.

Für die Ascher Hütte: Als Dank für Geburtstagswünsche von Dr. Roland Jäger, Hersbruck 50 DM; Walther Jäger, Maintal 50 DM; Gustl Wunderlich, Münchberg 30 DM – Statt Grabblumen für Frau Berta Lenhard, Reutlingen von Evi, Ernst und Gustl Korndörfer, Eislingen zus. 50 DM – Statt Grabblumen für Frau Dorothea Wolfrum Kelkheim von Helene Schiffer, Langenfeld 30 DM – Anlässlich des Heimanges von Frau Alma Albrecht, Canada von Helene Schiffer 50 DM – Im Gedenken an Frau Irmtraut de Vries, Hannover von Helene Schiffer 30 DM – Im Gedenken an Frau Frida Ludwig, Bamberg von Helene Schiffer 20 DM – Zum Heimange von Herrn Hans Goldschald, Eltville von Ernst und Anna Schmidt, Eltville 30 DM – Statt Grabblumen für Frau Dr. Erna Hilf, München von Dr. Gustav Wunderlich, Kirchenlamitz 40 DM – Als Kranzablöse für Frau Dr. Erna Hilf (Jäckel), München von Wilhelm Max Wunderlich, Cremlingen 250 DM – Im Gedenken an Frau Irmtraut de Vries, Hannover von Fridel Rathausky, Delmen-

horst 20 DM – Statt Grabblumen für Herrn Heinz Beez von der Ascher Heimatgruppe München 50 DM – Statt Grabblumen für Herrn Harald Rockstroh von Alfred Sommer, München 30 DM – Im Gedenken an Herrn Wilhelm Kuhn, Hünfeld von Emmi Hartig, Fulda 50 DM.

Spenden für den Erhalt des Ascher Rundbriefs: Ungenannt 15 DM – Ungenannt 50 DM – Helmut und Grete Rogler, Hof zum Gedenken an ihren verstorbenen Vater Richard Rogler 1000 DM – Im Gedenken an Bürgerschuldirektor i. R. Richard Rogler von Christian Jäckel, Alexandersbad 100 DM.

Allen Spendern besten Dank!

Unsere Toten

Frau Karoline *Bolek* geb. Wunderlich, Hof, Layritzstraße 17, geb. 12. 10. 1897, verstarb am 28. 6. 1985 nach einigen Tagen Aufenthalt in der Pflegestation des evang. August-Burger-Hauses in Hof. In Asch war sie wohnhaft in der oberen Hauptstraße 644. Sie war die Tochter des bekannten Talar- und Uniform-Schneidermeisters Wunderlich in Asch. In den 70er Jahren hat sie auch Beiträge für den Ascher Rundbrief in Erinnerung an die Zeit vor dem 1. Weltkrieg geschrieben. Am 1. 7. wurde sie unter Beteiligung ihrer Hofer Nachbarn und Ascher Landsleute zu Grabe getragen. Sie lebte in Hof völlig alleinstehend.

Am 4. Juli verstarb in Nieheim/Westf. im Alter von 81 Jahren Herr Richard Eibl (genannt: Pilz), geboren in Schönbach bei Asch, früher tätig bei der Firma Goth & Co.

Nach der Vertreibung 1946 und kurzem Aufenthalt in Eggenfelden/Ndb. faßte er in Pegnitz bei der Wäschefabrik Rudolf Horn Fuß. Danach leitete er in Nieheim von 1956 bis zu seiner Pensio-

nierung 1968 das Zweigwerk der Firma Pompadour, Wäschefabrik. Im Ruhestand war er lange Jahre Presbyter und Kirchmeister der evangelischen Kirchengemeinde in Nieheim und gehörte wegen seines kontaktfreudigen, lebenswürdigen Wesens zu den geachteten Mitbürgern dieser Stadt.

Durch den Rundbrief war er immer mit der alten Heimat verbunden und hielt guten Kontakt zu vielen alten Bekannten und Freunden. Gerne hätte er im September an dem geplanten Klassentreffen in Bamberg teilgenommen. Der Tod machte den Plan zunichte.

Herr Eibl wurde unter sehr großer Anteilnahme der Bevölkerung am 9. Juli in Nieheim zu Grabe getragen.

Am 17. April 1985 starb der auch vielen Ascher Katholiken wohlbekannt gewesene Prälat Dr. Karl *Reiß*, Apostolischer Protonotar, im Alter von knapp 75 Jahren. Er kam am 20. 9. 1910 in Altedlisch im Egerland zur Welt und war bis zu seinem Tode lange Jahre Leiter des Sudetendeutschen Kath. Priesterwerks in Königstein. Als Sprecher der sudetendeutschen katholischen Priester war er den bis zu 30 000 Teilnehmern beim Festgottesdienst der Sudetendeutschen Tage wohlbekannt. Er trug das Große Ehrenzeichen der SL, die Lodgman-Medaille, die Bundes-Ehrennadel der Egerländer Gmoind und auch das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse für seine vielfältige soziale Tätigkeit.

In ihrem 74. Lebensjahr starb am 8. Juli d. J. in Erkersreuth b. Selb Frau Lina *Hüttner* (Rosmaringasse 18). Ihrem Wunsch entsprechend wurde sie in aller Stille am 11. Juli im Selber Krematorium den Flammen übergeben. Während ihrer Berufszeit war sie lange Jahre hindurch Oberschul-Kanzlistin.

Der HEIMATVERBAND gibt bekannt, daß nachfolgend aufgeführte Gegenstände noch zu haben sind:

Zinteller, herausgegeben zum 100jähr. Stadt-Jubiläum DM 85,- per Stck.

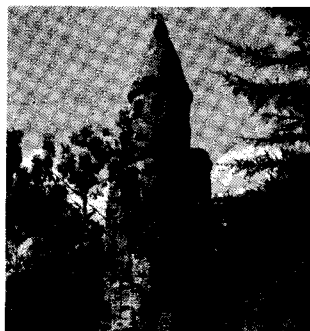
Silbermedaillen, herausgegeben zum 100jähr. Stadt-Jubiläum DM 38,- per Stck.

Bildbände, „Das Ascher Ländchen um die Jahrhundertwende“ DM 39,50 per Stck.

Postkarten, Die Karten zeigen die Granittafeln, die zur Erinnerung der 30jähr. Wiederkehr der Patenschaftsübernahme durch die Städte Rehau und Selb im Jahre 1984 in Rehau und Selb angebracht wurden. DM 1,- per Stck.

In Vorbereitung ist ein Bildkalender für das Jahr 1986, der zwölf Meisteraufnahmen aus Asch und Umgebung von dem Ascher Fotografen Karl Dörfel zeigen wird. Der Kalender wird etwa 13,- bis 15,- Mark kosten. Bestellungen können schon jetzt aufgegeben werden.

Bestellungen an Ldm. Ing. Hermann Gerbert, Herm.-Jahreis-Str. 26, 8670 Hof/S.



REISEBÜRO PETRA HOFMANN
Marienstraße 72 · 8670 Hof/S.
☎ 09281/879 00

EGER – KARLSBAD – ASCH
Tagesfahrt in die Heimat

Sonntag, 15. September 1985

7.00 Uhr ab Hof/RVS-Reisebüro

Fahrt mit Bus, einschließlich Visumbeschaffung und Gebühren, Mittagessen, Kaffeetrinken in Asch. Kein Mindestumtausch.

75,- DM

Bitte fordern Sie genaues Programm an. Visa beschaffen wir.

Anmeldungen bis spätestens: 5. September 1985

Anmeldung und Beratung:

RVS-Reisebüro · Marienstraße 65 · 8670 Hof/Saale

MUTTER

Wenn deine Mutter alt geworden,
Und „älter“ du geworden bist,
Wenn ihr, was früher leicht und müß'los,
Nunmehr zur Last geworden ist,
Wenn ihre lieben, treuen Augen
Nicht mehr wie einst ins Leben sehn,
Wenn ihre Füße, kraftgebrochen,
Sie nicht mehr tragen nun beim Gehn,
Dann reiche ihr den Arm zur Stütze,
Geleite sie mit froher Lust,
Die Stunde kommt, da du sie weinend
Zum letzten Gang begleiten mußt.
Und fragt sie dich, so gib ihr Antwort,
Und fragt sie wieder — sprich auch du,
Und fragt sie nochmals — steh ihr Rede,
Nicht ungestüm — in sanfter Ruh.
Und kann sie dich nicht recht verstehen,
Erklär' ihr alles froh bewegt,
Die Stunde kommt, die bitt're Stunde,
Da dich ihr Mund nach nichts mehr frägt.

*Zu früh für uns,
Doch Gottes Wille*

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb unerwartet unsere liebe Schwester,
Schwägerin, Patin und Tante

Frau Mizzi Binhack geb. Hartig

* 23. 2. 1918 † 5. 7. 1985

Dortelweil, Bahnhofstraße
Frankfurt/Main, Backnang,
Pinkafeld/Österreich;
früher Asch, Sachsenstraße 20

In stiller Trauer:

Hermann Hartig, Bruder
Lina Schuh geb. Hartig, Schwester
Schwägerinnen, Nichten und Neffen

Die Beerdigung fand am Donnerstag, 11. 7. 1985 auf dem Dortelweiler Friedhof statt.

*Herr, hier bin ich,
denn Du hast mich gerufen.*

Nach einem erfüllten Leben verstarb heute mein lieber Mann, unser guter
Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Cousin

Richard Eibl

Textil-Ingenieur

* 17. 9. 1903 † 4. 7. 1985

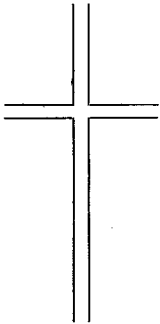
Ein geliebter, gütiger Mensch ist von uns gegangen.

In stiller Trauer:

Gisela Eibl geb. Modrack
Ursula Matthiesen geb. Eibl
Hannelore Lilje geb. Eibl
Dr. Uwe Matthiesen
Herbert Lilje
Sigrun und Holger Matthiesen
Ralf und Andrea Lilje
sowie alle Angehörigen

3493 Nieheim, Piepenborn 7, Kaarst, Augustdorf, den 4. Juli 1985

Die Trauerfeier fand statt am 9. Juli 1985, 14.00 Uhr in der ev. Kreuzkirche zu Nieheim, anschließend die Beisetzung von der Kirche aus.



Öhringen, den 6. Juli 1985

Nach einem erfüllten Leben starb in Frieden am 6. Juli 1985 unsere liebe Mutter

Frieda Müller geb. Ludwig

geboren am 8. August 1895 in Asch

In stiller Trauer:

Christian Müller und Familie
Erni Jaeger und Familie
Heinrich Müller und Familie
im Namen aller Verwandten

Die Trauerfeier zur Feuerbestattung fand am Dienstag, 9. Juli 1985, 14 Uhr, in der Friedhofskapelle in Öhringen statt.

DANKSAGUNG

Mein lieber Sohn

Heinz Beez

hat uns durch einen tragischen Bergunfall für immer verlassen.

Die Trauerfeier fand am Mittwoch, den 19. 6. 1985 auf dem Ostfriedhof in München statt.

Für die aufrichtige Anteilnahme sagen wir allen herzlichen Dank.

Es trauern um ihn:

Wally Beez
Edda und Martina Möschl
Adele Wagner

Unsere liebe Schwägerin und Tante

Frieda Ehrenpfordt

ist im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen.

Es trauern um sie:

Marie Ehrenpfordt
Ellisabeth Holzinger
geb. Ehrenpfordt mit Familie
Gudrid Meier geb. Ehrenpfordt
mit Familie

8000 München 82, Sulzweg 24
8037 Olching, 6315 Mücke; früher Asch

Die Beerdigung fand am Mittwoch, dem 17. Juli 1985 in Flensburg-Mücke statt.

Postvertriebsstück
Verlag Dr. Benno Tins Söhne
Grashofstraße 11
8000 München 50

B 1376 EX

GUTENBERGSTR 4 1/3

8520 ERLANGEN

Gebühr bezahlt

Am 29. 6. 1985 verstarb mein lieber Mann, mein Vater, mein Schwiegervater, unser Großvater, Bruder, Schwager, Pate und Onkel

Robert Geyer

Tischlermeister

im 85. Lebensjahr.

In stiller Trauer:

Hildegard Geyer geb. Zöfel
Gerlinde Bölling geb. Geyer
und **Walter Bölling**
Klaus, Urs und Lars Bölling
sowie alle Verwandten

3588 Homberg, Welferoder. Str 7; früher Asch, Bayernstr. 12

Plötzlich und unerwartet verstarb in seinem Urlaubsort in Rehau mein lieber Bruder, Schwager und Onkel

Hans Goldschald

* 17. 6. 1908 † 16. 5. 1985

Im Beisein seiner Angehörigen und Verwandten sowie unter der Teilnahme seiner lieben Rheingau-Ascher und der hiesigen Bevölkerung fanden auf dem neuen Friedhof in Kiedrich/Rhg. am 14. 6. 85 die Trauerfeier und Urnenbeisetzung im Grabe seiner bereits verstorbenen Ehegattin statt.

In stiller Trauer:

Eduard und Käthe Ott
geb. Goldschald
Erich Ott und Frau **Ursula** mit
Alexandra
Manfred Ott
sowie alle Angehörigen

6228 Eltville/Rhg., Weinhohle 19

6229 Kiedrich/Rhg., Talstraße 35

*Geduldig trug sie ihre Leiden,
die sie von Gott als Bürd' bekam,
geduldig war sie bis zum Scheiden,
als ihre Last der Tod ihr nahm.*

Ein Leben voll Liebe, Güte und Fürsorge für ihre Angehörigen, umschattet von Leid, hat sich vollendet.

Lina Hüttner

* 17. 11. 1911 † 8. 7. 1985

Selb-Erkersreuth, Robert-Koch-Straße 2, den 12. Juli 1985
früher Asch, Rosmaringasse 18

In Dankbarkeit und stiller
Trauer:

Ihre Angehörigen und alle,
die ihr im Leben nahestanden

Auf Wunsch der Verstorbenen fand die Trauerfeier in aller
Stille am 11. Juli 1985 im Krematorium Selb statt.
Für alle Beweise der Anteilnahme danken wir herzlich.

Für uns alle viel zu früh und unerwartet hat der Herr
meinen lieben Mann, unseren guten Vati, Schwiegervater,
Schwiegersohn und Schwager

Dr. Hans Lösch

* 20. 12. 1913 in Asch † 8. 7. 1985 in Stuttgart

zu sich genommen.

In Trauer und Dankbarkeit für seine Liebe:

Annemarie Lösch geb. Adler
Herbert Lösch
Monika und Reinhard Herrmann
Christa Lösch
Heddy Adler und
Familie Joachim

Die Trauerfeier fand am 12. Juli 1985, 13.00 Uhr auf dem
Friedhof Stuttgart-Feuerbach statt.

Anstelle von Blumen ist es im Sinne des Verstorbenen, die
„Ascher Hütte“, Sektion Asch des Deutschen Alpenvereins
München, Postgirokonto 2051 35-800 München, zu bedenken.

*„nicht verloren,
nur vorausgegangen“*

An den schweren Verletzungen eines Verkehrsunfalles ver-
starb mein guter Mann, unser guter Vater, Bruder, Onkel
und Schwager

Herr Adolf Müller

* 16. 6. 1910 Asch/Unternassengrub † 22. 6. 1985 Abensberg

In tiefer Trauer, Liebe

und Dankbarkeit:

Henriette Müller
Helga und Ludwig Kneitinger

Die Trauerfeier fand am Donnerstag, den 27. 6. 1985 um
13.15 Uhr im Krematorium in Regensburg statt.

Unfaßbar für uns alle verschied plötzlich und unerwartet
unsere liebe, herzensgute und treusorgende Mutter, Schwie-
germutter, Schwester und Tante

Frau Luise Wunderlich geb. Geipel

im Alter von 81 Jahren. Ihr Leben war Mühe und Sorge
für uns.

Uffenheim, Mühlstraße 15; Hof/Saale, den 17. 6. 1985
(früher Asch, Langegasse 42)

In stiller Trauer
und Dankbarkeit:

Heinz Wunderlich und Frau
Margit
Emmi Pfrötzschnher, Schwester,
mit Familie
und alle Anverwandten

Die Trauerfeier fand am Donnerstag, 20. 6. 1985 in Hof statt.
Für alle Anteilnahme danken wir von Herzen.

Spenden für den Heimatverband Asch mit Heimatstube, Archiv
und Hilfskasse, für die Ascher Hütte und für den Schützenhof
Eulenhammer bitte keinesfalls auf eines der nebenstehenden
Geschäftskonten der Firma Dr. Benno Tins Söhne überweisen!
Bitte benützen Sie für Ihre Spenden die unter der Rubrik „Spen-
denausweis“ genannten Konten. Vielen Dank!

ASCHER RUNDBRIEF – Heimatblatt für die aus dem Kreise Asch vertriebenen
Deutschen. – Bezugspreis: Ganzjährig 30,- DM, halbjährig 16,- DM, einschließlich
7 % Mehrwertsteuer. – Verlag und Druck: Buchdruckeri und Verlag Dr. Benno
Tins Söhne KG, Grashofstraße 11, 8000 München 50. Geschäftsführender Gesell-
schafter Karl Tins, München 50, Telefon 3 13 26 35. – Verantwortlich für Schrift-
leitung und Anzeigen: Dr. Benno Tins, München 50, Grashofstraße 11. – Post-
scheckkonto München Nr. 1121 48-803 – Bankkonten: Raiffeisenbank München-
Feldmoching Nr. 0024 708, Stadtparkasse München 33/100 793. – Postanschrift:
Verlag Ascher Rundbrief, Grashofstraße 11, 8000 München 50.